Botanica und Zoologica in der türkischen Welt

Festschrift für Ingeborg Hauenschild

Herausgegeben von
Marcel Erdal, Barbara Kellner-Heinkele,
Elisabetta Ragagnin und Claus Schönig
unter Mitarbeit von Deniz Aydın

2012
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Ein alttürkischer Glücksvogel

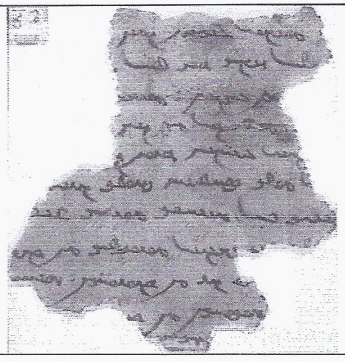
Peter Zieme

Bei der Beschäftigung mit kleineren und kleinsten Fragmenten des alttürkischen Schrifttums aus dem alten Zentralasien stößt man immer wieder auf interessante Details. Das hier zu besprechende möge der Jubilarin, der besten Kennerin der türkischen Fauna und Flora, ein fröhliches Ständchen vortragen.

In dem nur wenige Zeilen umfassenden Bruchstück, das hier zur Sprache gebracht werden soll, gibt es eine Reihe von Vogelnamen, darunter auch einen bisher völlig unbekannten, und diesen vor allem möchte ich der Aufmerksamkeit unserer Jubilarin empfehlen.

Der Name dieses kleinen Sängers ist selten belegt, und von manchen Alten wurde er auch mit dem Glücksvogel, dem Phönix, gleichgesetzt.

Der Text der Rückseite des aus einer chinesischen Schriftrolle stammenden Papierstücks Ch/U 6378[1] enthält folgende Zeilen, die ich zunächst in Transliteration vorstellen werde.



01 ...] twyrlwk yymys lʾryn [...
02 ...]rdʾk ʾycʾr ʾwyzdʾnk [...
03 ...]wm yʾnklyq : twyrw[
04 ...] twys lwk tʾm lyq [...
05 ...]lyk yʾrʾqlyq ʾwrwn l[...
06 ...]k twdy pwqdʾyʾq kʾrwdy lʾcyn [...
07 ...]yyvʾr vʾk qyrqwy twrqʾy cyv[...
08 ...]d[...]yk kʾkylyk twrwmdʾy tʾ ʾwl[...
09 ...]kw lʾr tʾ ʾwlwrwqmʾ. swyrw[...
10 ...] qwpwqmʾ tʾ ʾw[...
11 ...]smws[...

Hier folge nun eine interpretierende Lesung dieser sehr bruchstückhaften Zeilen, für die keine zusammenhängende Übersetzung geliefert werden kann.

01 ...] türlüg yemiš-lärin [.....]	...] ihre ...-artigen Früchte [...
02 ...]rdäg ičlär üzdäŋ [...	...] ? ? schön [...

1 Das Fragment steht im Digitalen Turfanarchiv der Berlin-Brandenb. Akademie der Wissenschaften: http://www.bbaw.de/forschung/turfanforschung/dta/ch_u/images/chu6378versototal.jpg. Leider gibt es für das Fragment keine Fundortsignatur. Hinzu kommt, dass nicht nur die Rückseite unklar ist, sondern dass auch der chinesische Text der Vorderseite bisher nicht identifiziert werden konnte.

03 ...]om yaŋlıg : törü[...	...] ?-weisig. Gesetz[...
04 ...] tüš-lüg tam-lıg [...	...] mit Früchten versehen [...
05 ...]lig yaraglıg orun-l[...	...] passende Orte [...
06 ...]g tutı bugdayak garudi lačın [.. .	...]g, Papagei, *bugdayak*, Garuḍa, Falke [...
07 ...]yıvar vak kırguy torgay čiv[...	...]*yıvar*, *vak*, Sperber, Lerche, Fa[san ...
08 ...]d[...]ig käkilik turumtay-ta ula[tı ...	...]*d*[...]*ig* (?), Rebhuhn, Falke usw. [...
09 ...]gü-lär-tä olurugma . sürü[...	...] auf den ... sitzende, treibend[...
10 ...] kopugma-ta u[latı ...	...] *kopugma*[2] u[sw. ...
11 ...]smus[...	...] ? [...

Die Zeilen 6-8 enthalten zahlreiche Vogelnamen, und man darf vermuten, dass eine umfangreiche Aufzählung vorliegt. Ich nenne hier nur diejenigen, die eindeutig zu lesen oder zu identifizieren sind:

1. *tutı* ‚Papagei'[3]
2. *bugdayak* ‚Phönix' oder ‚Kornvogel' (?)
3. *garudi* ‚Garuḍa'[4]
4. *lačın* ‚Falke'[5]
5. [...]*yıvar*[6] ‚?'
6. *vak* ‚Name eines Wasservogels'[7]
7. *kırguy* ‚Sperber, Merlin'[8]
8. *torgay* ‚Lerche'[9]
9. *čiv*[*ačivak*] ‚Fasan(enart)'[10]
10. *käkilik* ‚Steinhuhn'[11]
11. *turumtay* ‚Falke(nart)'.[12]

---

2 Das Wort *kopugma* ist wohl eine *-(X)GmA*-Bildung von *kop-* ‚aufsteigen, sich erheben'. Falls jedoch die nachfolgende Ergänzung *-ta ulatı* richtig ist, wäre vielleicht auch ein Vogelname oder ein anderes Nomen anzunehmen. Als Wortbildungselement ist sonst *-(X)GmA* auf wenige Wörter wie *tegmä* usw. beschränkt, vgl. Erdal (2004: 283). Mit M. Erdal ist vielleicht doch eher an eine Tätigkeit von Vögeln zu denken.

3 Hauenschild (2006: 131–132).

4 İnan (1968: 352) mit Hinweisen auf das Fortleben als „Kaan Kerede".

5 Hauenschild (2003: 162–163). Vgl. Sejdimbek (2001: 372–375).

6 Eventuell auch zusammen mit dem folgenden Wort: [...]*yıvar-vak*.

7 Neupersisch *wāk* „water-fowl", vgl. Steingass (1892: 1452b).

8 Hauenschild (2003: 132); Ross Nr. 77: The common sparrow-hawk (*Accipiter nisus*), vgl. Sejdimbek (2001: 371–373).

9 Hauenschild (2003: 221–222). Vgl. ED 541b; Ross Nr. 261: Ghaz Turghay A lark.

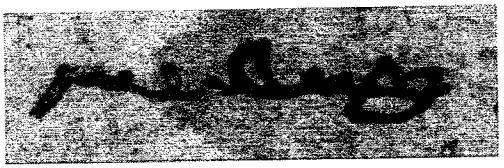
10 Geht zurück auf sanskritisches *jīvajīvaka*: „A two-headed bird said to live in the Snow Mountains. It is mentioned in various sutras for its melodious song and depicted in Buddhist art as resembling a pheasant" (Soka Gakkai 2002: 319). Vgl. u.a. Tekin (1980, p. 193 Z. 99; die hier eingebrachten Lesungen beruhen auf neueren Untersuchungen sowie auf den hervorragenden Aufnahmen der Bibliothèque Nationale in Gallica) *kalav(i)nk čivačivak [y]uy kuš* „*kalavińka*, Fasan, Pfau"; mong. *čivačivag* „id.", vgl. Kara (2001: 90).

11 Hauenschild (2003: 100–101). Ross Nr. 126: *keklik* The Chicore (*Caccabis pallescens* [Hume]). Vgl. Tenišev (1997: 173).

12 Hauenschild (2003: 226–229). Ross Nr. 76: *turumtay* The merlin (*Lithofalco aesalon* [Scully, S.F., 15]);

Im folgenden soll nun der neue Vogelname erörtert werden. Da abgesehen von der Reihung keinerlei Kriterien zu dessen Bestimmung zur Verfügung stehen, bleiben alle weitergehenden Schlüsse auf dem Prüfstand.

Beginnen möchte ich mit der Lesung. Handelt es sich auch um eine halbkursive Schrift, so ist diese dennoch absolut sicher: pwqd'y'q = *bugdayak*.



Glücklicherweise findet sich in Šeyḫ Süleimān Efendis Čagatay-osmanischem Wörterbuch eine ähnliche Form, die I. Kúnos *buγdajïk*[13] liest. Das Sanglax gibt als Übersetzung *humā*.[14] Als osmanische Entsprechungen stehen *humā qušu, ʿanqā, sīmurγ*,[15] alles also Namen der adligen Vogelwelt, die Lehnwörter aus der iranischen und arabischen Mythologie und *grosso modo* dem Phönix gleichzusetzen sind.

Das *Şecere-i Terakime* schreibt jedem der 24 oguzischen Stämme ein Tamga und einen Vogel zu. Für den Stamm der Çavuldur heißt es: „Çavuldurnıñ maʿnāsı nāmūslı timek bolur, tamġasınıñ ṣūreti bu turur: ˘ kuşı Buğdayıḳ[16].“[17] J.-P. Roux (1966: 399) erwähnt unter *Buγdaïnïq* zu Recht, daß die Glossierung Kononovs durch Humay „certainement par erreur“ erfolgte. Roux (1966: 399) schreibt: „Son nom fait penser que c'est un oiseau du blé (*buγday*).“ Tatsächlich ist A. N. Kononovs (1958: 53) Wiedergabe widersprüchlich: während im Text in arabischer Schrift Z. 608 steht, findet man in der russischen Übersetzung an gleicher Stelle „ongon ego – xumaj [?]“, obwohl Humay der Vogel des Stammes der Çepni ist. Aber auch hier will J.-P. Roux (1966: 400) einen Fehler, diesmal aber seitens des Autors Abu-l-Gazi, sehen: „Les oiseaux légendaires n'ont rien à voir ici. En fait ce doit être Qumay, le vautour des neiges.“ Nun ist aber, wie ich glaube, das Wort dennoch dasselbe, denn bei der Übernahme persischer Wörter ins Kirgisische kann anlautendes *h-* auch zu einem Guttural *q-* werden. So wäre kirg. *qumay* ‚snežnij grif, kumay' (KRS, 444a) durchaus auf np. *humā(y)* zurückzuführen. W. Radloff verzeichnet kazak. *kumai* ‚1) ein zahmes Pferd, 2) ein Windhund türkmenischer Race' (Radloff II: 1044). Die zweite Bedeutung ist auch im neuen QTS registriert (unter *qumay* II): „tası ittiŋ eŋ ğüirik, šalımdı türi – tazı“ (QTS: 422a), nicht aber die erste. Dafür enthält das QTS unter *qumay* I unseren Vogel: ‚tayı ğerdi mekendeytin iri ğırtqıš quš'(QTS: 422a). Das Kirgisische hat neben dem erwähnten *qumay* eine offensichtliche Deminutivform *qumayıq* als Hundebezeichnung. Die Rede ist von einem ‚fabelhaften Hund, vor dem sich kein Tier

Sejdimbek (2001: 378–380).

13 Kúnos (1902: 33). Vgl. M. Ölmez (2003: 82).

14 Sanglax 136v1, cf. Clauson (1960).

15 Vgl. internet.Wikipedia: < air. (Avesta) *mərəγō Saēnō* „the bird Saēna“, zur Gleichsetzung mit dem Pfau vgl. Junker (1929). Für das Türkische vgl. İnan (1968).

16 Mit dem Hinweis auf den Eintrag bei Kononov: *buğdaynıḳ*.

17 Z. Ölmez (1996: 160) (fol. 83a8–9): *kuşı Hümāy*.

verbergen kann und der von einem Greifvogel geboren wurde' [skazočnaja sobaka, ot kotoroj nikakoj zver' ne možet ukrıt'sja; roždena ona ot chiščnoj pticy grifa] (KRS 444a). Hier eröffnet sich ein weites Feld, das gewiß interessante Einblicke in die Mythologie erlaubt, hier aber nicht ausgeführt werden kann.

Wie schon von J.-P. Roux erwähnt, spielt der *būdayıq* in der kirgisischen Folklore eine wichtige Rolle. K. K. Judachin übersetzt *būdayıq* (II) durch ‚skazočnaja chiščnaja ptica' (fabelhafter Raubvogel) und gibt zwei Beispiele (KRS 163b): 1) *būdayıq talpınča tunğular čalkaınan ketet* ‚Sobald der B. sich erhebt, fallen die Sperber rücklings zu Boden', 2) *Semeteydin arbagı būdayıq bolun kalganı* ‚Der Geist des Semetey verwandelte sich in den Vogel B.' Im Kazakischen bezeichnet *bidayık* (II) ‚qaršıga tuqımdas, äŋ qıran kus' (QTS: 100a).[18] Diese Angaben weisen darauf hin, daß wir von einer Art Wundervogel, Glücksvogel usw. sprechen können. Auch die Position zwischen „Papagei" und „Garuda" in unserem Text kann in diesem Sinn gedeutet werden.

Daneben ist aber zu erwähnen, daß W. Radloff auch einen tschagataischen Vogelnamen *buydaičik* ‚ein Vogel' (Radloff IV 1808) registriert hat, der in türkeitürkischen Dialekten in der Form des *buğdaycık* als ein ‚serçe' wiederkehrt (DS 780b).[19]

Des weiteren gibt es im Türkeitürkischen ein *buğdaycıl* ‚Blaukehlchen' (Luscinia svecica cyanecula).[20]

So bleibt die Frage, ob in unserem Text ein mythischer Vogel wie der Phönix u. dgl. gemeint ist oder ein einfaches Blaukehlchen, in der Schwebe, obwohl ich eher zu der ersten Annahme tendiere.

Wegen einer weiteren Bedeutungsangabe komme ich noch einmal auf *bugdayık* zurück. F. Meninski führt in seinem Wörterbuch osm. *gendeme* (= np. *gendüme*)[21] wie auch osm. *boghdajyk*[22] und arab. *sigil* sowie *sūūlūl* in den Bedeutungen *‚q[uasi] tritici granulum*, verruca. *Porro: ex Cast.* Lentigo facici' (Meninski 2000: 4037). Das Altosmanische kennt als Entsprechung von np. *gandume*: ‚buğdayık ve siğil ki gövdede çıkar. Etibba sü'lûl derler.' (TS I: 682) A. Tietze (2002: 389a) betrachtet die Bedeutung *„siğil"* als zweifelhaft,[23] ohne nähere Gründe anzugeben. Der Zweifel scheint aber nicht berechtigt zu sein, denn auch in einigen modernen Türksprachen wie z.B. im Neuuigurischen heißt der Adamsapfel *bugdiyäk* (Schwarz 1992: 88a).[24] Vergleichbar ist das deutsche Gerstenkorn, eine (oft) schmerzhafte Verdickung im oder am Augenlid. Auch die Termini wie *Adamsapfel* und Gerstenkorn sollten hier als Anregung zu weiteren Wortfeldforschungen genannt werden.

---

18 Vgl. Machmudov & Musabaev (1954: 93b): *bidayıq* II ‚rod jastreba' und Keŋesbaev (1959: 114a): *bidayık* II ‚qaršıga tuqımdas ğırtqıš qustıŋ bir türi. Bidayıktıŋ ornına qarga-quzgın qona almas' (Toqmagambetov).

19 So auch erwähnt bei Bozkaplan (1992: 66). Daneben hat *buğdayık* (~ *buğdaycık*, *buğdaylık otu*) auch die Bedeutung ‚buğdaya benzeyen bir çeşit ot, yabanıl buğday'.

20 Steuerwald (1988: 175a): *buğdaycıl bülbül*; Redhouse (1998: 198a) ‚a bird of the thrush family'; Eren (1999: 62b) ‚bataklık yerlerde, patates, pancar tarlalarında yaşayan göçücü bir kuş.'

21 Steingass (1892: 1099b *gandama* ‚A wart, freckle', *ganduma* ‚A kind of grain deprived of the husk'. Durch Dehxodas Lughatname wird die unterschiedliche Vokalisierung nicht bestätigt, vgl. Dehxoda 17040b (nur *ganduma*).

22 Also noch in mittelosmanischer Zeit mit *-o-*.

23 Tietze (2002: 389a): „TS'in verdiği ‚siğil' mânası şüphelidir".

24 Vgl. auch Jarring (1964: 60): *buydi'ek* ‚Adam's apple'.

Zu erwähnen ist schließlich noch die Farbe des Weizens. Im Deutschen gibt es einen „Kornvogel", der auch „Goldammer" heißt und offensichtlich wegen seiner Ähnlichkeit mit der goldgelben Farbe des reifen Korns so bezeichnet wird.[25] Im Türkischen denkt man offenbar eher an eine braun-schwarze, auf jeden Fall aber dunkle Farbe (*esmerce*), und in diesem Kontext sei *buğda ‚buğday benizli, esmerce'* bei Evliya Çelebi genannt (Dankoff & Tezcan 2004: 90)[26].

Literatur

Bozkaplan, Şerif A. 1992. Türkiye Türkçesi Ağızlarında Kuş İsimleri. *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı Belleten* 1987, 43–79.

Clauson, Sir Gerhard 1960. *Sanglax. A Persian Guide to the Turkish Language by Muhammad Mahdī Xān. Facsimile Text with an Introduction and Indices*. London.

Dankoff, Robert & Tezcan, Semih 2004. *Evliya Çelebi Seyahatnamesi Okuma Sözlüğü*. Istanbul.

Dehxodā, A. 1993-1994. *Loghatnāme*. Teheran.

DS = 1963-1982. *Türkiye'de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü*. Ankara [12 cilt].

ED = Clauson, Sir Gerhard 1972. *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford.

Erdal, Marcel 1991. *Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon 1-2*. (Turcologica 7.) Wiesbaden.

— 2004. *Old Turkic Grammar*. (Handbuch der Orientalistik 8/3.) Leiden, Boston.

Eren, Hasan 1999. *Türk Dilinin Etimolojik Sözlüğü*. Ankara.

Hauenschild, Ingeborg 2003. *Die Tierbezeichnungen bei Mahmud al-Kaschgari. Eine Untersuchung aus sprach- und kulturhistorischer Sicht*. (Turcologica 53.) Wiesbaden: Harrassowitz.

— 2006. *Botanica und Zoologica im Babur-name. Eine lexikologische und kulturhistorische Untersuchung*. (Turcologica 66.) Wiesbaden: Harrassowitz.

İnan, Abdülkadir 1968. Türk Folklorunda Simurg ve Garuda. In: *Makaleler ve İncelemeler*. Ankara. 350–352.

Jarring, Gunnar 1964. *An Eastern Turki-English Dialect Dictionary*. Lund.

Junker, H.F.J. 1929. Mittelpers. Frašēmurv «Pfau». *Wörter und Sachen, Kulturhistorische Zeitschrift für Sprach- und Sachforschung* 12, 132–158.

Kara, György 2001. Late Mediaeval Turkic Elements in Mongolian. In: *De Dunhuang à Istanbul. Hommage à James Russell Hamilton*. Turnhout. 73–199.

Keŋesbaev, I. K. (Hrsg.) 1959. *Qazaq tiliniŋ tüsindirme sözdigi*. Almatı.

Kononov, Andrej N. 1958. *Rodoslovnaja turkmen. Sočinenie Abu-l-Gazi chana chivinskogo*. Moskva, Leningrad.

KRS = Judachin, K. K. 1965. *Kirgizsko-russkij slovar'*. Moskva.

Kúnos, Ignaz 1902. *Šejχ Sulejman Efendi's Čagataj-osmanisches Wörterbuch*. Budapest.

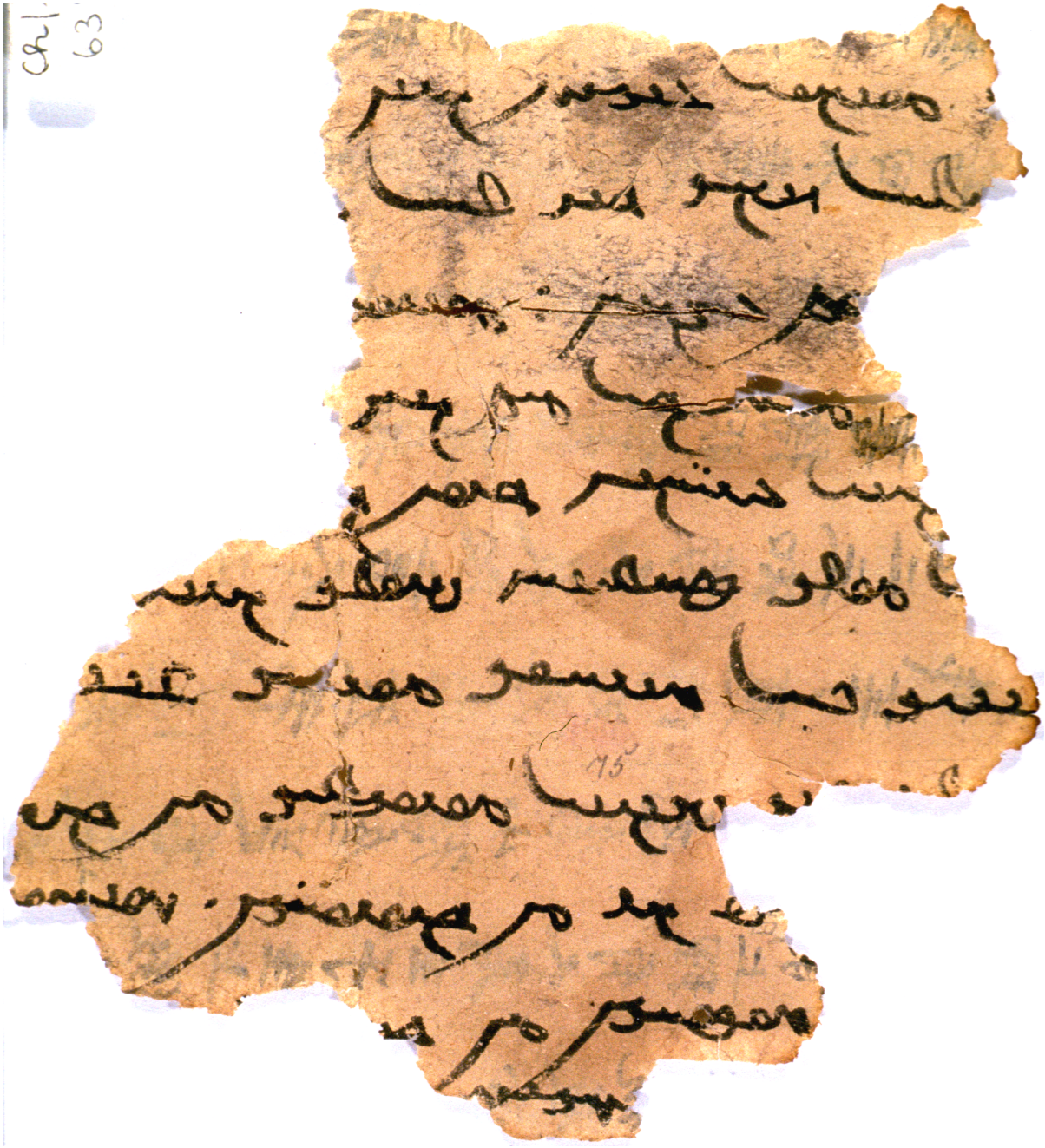
Machmudov, Ch. & Musabaev, G. 1954. *Qazaqša-orısša sözdik*. Almatı.

Meninski, Franciscus 2000. *Thesaurus linguarum orientalium Turcicae, Arabicae, Persicae*. Istanbul [Wien 1680-1687].

25 Grimmsches Wörterbuch digital: http://germazope.uni trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/dwb/wbgui?lemid=GK11412

26 Vgl. Steuerwald (1988: 175a): *buğdayî* ‚bräunlich'.

Ölmez, Mehmet 2003. Luġat-i Çaġatay'ın Tıpkıbasımı ve 2003'te Yitirdiğimiz Türkologlar Dolayısıyla. *Türk Dilleri Araştırmaları* 13, 5–6.
— (Hrsg.) 2003. Şeyḫ Süleymān Efendi-i Buḫarī, Luġat-i Çaġatay ve Türkī-i ʿOsmānī. İstanbul 1298. *Türk Dilleri Araştırmaları* 13, 29–368.
Ölmez, Zuhal K. 1996. *Ebulgazı Bahadır Han, Şecere-i Terākime (Türkmenlerin Soykütüğü)*. Ankara.
QTS = Žanuqakov, Delγoža (Hrsg.) *Qazaq tiliniŋ sözdigi*. Almatı.
Radloff, W. (1893-1911) *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*. Sanktpeterburg.
Redhouse, J. 1998. *Turkish - English Dictionary*. [16] Istanbul.
Ross, Denison 1909. A Polyglot List of Birds in Turki, Manchu and Chinese. *Memoirs of the Asiatic Society of Bengal* II/9, 253–340. [Chinese index 1-14]
Roux, Jean Paul 1966. *Faune et flore sacrées dans les sociétés altaïques*. Paris.
Schwarz, Henry G. 1992. *An Uyghur-English Dictionary*. Bellingham.
Sejdimbek, A. 2001. *Mir kazachov. Ėtnokul'turologičeskoe pereosmyslenie*. Almatı.
Soka Gakkai 2002. *The Soka Gakkai Dictionary of Buddhism*. Tokyo.
Steingass, Francis J. 1892. *A Comprehensive Persian-English Dictionary*. London.
Steuerwald, Karl 1988. *Türkisch-Deutsches Wörterbuch. Türkçe-Almanca Sözlük*. Wiesbaden.
Tekin, Şinasi 1980. *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit*. Budapest.
Tenišev, Ėdgem R. 1997. *Sravnitel'no-istoričeskaja grammatika tjurkskix jazykov. Leksika*. Moskva.
Tietze, Andreas 2002. *Tarihi Ve Etimolojik Türkiye Türkçesi Lugatı. Sprachgeschichtliches und etymologisches Wörterbuch des Türkei-Türkischen*, Cilt 1, A-E. İstanbul, Wien.



Ch/U 6378 verso.